

**MASCHALLAH
ODER
ABERGLAUBE**

Stephanie Giese: Was ist denn Aberglaube?

Manar (13 Jahre): Die Leute glauben an etwas, was es überhaupt nicht gibt.

Wie könnte Aberglaube funktionieren?

Stephanie Giese: Es gibt ja Tage, an denen einem ganz viele so kleine Missgeschicke passieren, wo man einfach Pech hat. Ja. Und, wenn das jetzt nun gerade am Freitag, dem 13., wäre? Oder mir ist gerade eine Katze über den Weg gelaufen?

Manar: Dann wär es ein Zufall.

Jasmina (13 Jahre): Und wenn ich jetzt da dran glaube, ja? Und dann denke ich: „O Gott, ich habe eine Katze gesehen, die von links nach rechts gelaufen ist“. Und dann denkt er: „Mir wird noch was Schlechtes passieren.“ Und der ... dann träumt [er] vor sich hin. Und ...

Manar: Dann passiert dis.

Jasmina: ... passt nicht auf, was passiert. Und dann stolpert der. Oder verliert sein Geld.

Stephanie Giese: Okay. Also du meinst, das liegt auch daran, weil man gedacht hat sozusagen, es ist der, der bewusste Tag, wo was geschehen wird?

Jasmina: Ja.

Manar: Oder, wenn man zum Beispiel einen Test schreibt. Und es ist Freitag, der 13. Man sagt so: „Ah, nein! Nein! Nein! Ich krieg jetzt bestimmt 'ne Sechs“ oder so. Und dann, wenn man immer daran glaubt, dass man 'ne Sechs kriegt, dann kriegt man bestimmt eine.

Jasmina: Ja. Weil, man denkt doch dann an die Sechs. Und konzentriert sich nicht auf die Aufgaben.

Wie entsteht Aberglaube?

Stephanie Giese: Wie kommt denn das, dass der Mensch ... so 'n Aberglauben überhaupt herausbildet, sozusagen, dass solche Geschichten entstehen, wie mit dem Freitag, dem 13., ... wo ihr sagt: „Das ist nicht wahr.“?

Manar: Vielleicht, wo derjenige, der es jetzt gesagt hat: „Wenn eine Katze von links oder so läuft, dann kriegt man Pech. Und, wenn die von der anderen Seite, dann kriegt man Glück“ oder so. Äh, vielleicht ist das demjenigen mal passiert.

Stephanie Giese: Hmhm.

Manar: Aus Zufall so. Man hat 'ne Katze gesehen und man ist gestolpert. Dann dachte man, die Katze ist daran schuld. Und hat man daraus einen Aberglauben gemacht.

Maschallah – was heißt das?

Jasmina: Wie soll ich's jetzt auf Deutsch?

Stephanie Giese: Versuch's zu erklären!

Manar: Manche sagen: „Hast du schöne Augen!“ Und dann, wenn jemand [das] sagt ohne dieses Maschallah, dann ...

Jasmina: Passiert was Schlimmes mit dir.

Manar: Passiert was. Entweder du wirst blind. Oder du kriegst hier was oder so.

Stephanie Giese: Okay.

Jasmina: Ein Mädchen. Sie ist draußen im Park. Und sie hatte so 'ne Verletzungen am Bein. Ich hab sie gefragt, was dort passiert ist. Da meinte sie, dass mal fünf Frauen bei ihr waren. Und die haben immer gesagt: „Sie hat schöne Beine“. Und dann war ihr Bein gebrochen. Und die Narben sind geblieben.

Stephanie Giese: Okay.

Jasmina: Weil sie nicht „Maschallah!“ gesagt ...

Manar: Maschallah ist so ... Also auf Deutsch könnte man sagen ...

Jasmina: „Gut, dass du's hast. Und ...“

Manar: Wow, „gut, dass du so was hast. Und Allah soll deine Augen weiter so schön ...“

Stephanie Giese: „Möge es so bleiben, wie es ist ...“

Jasmina: Oder: „Schöner werden!“.

Manar: Ja. Oder: „Nichts soll mit deinen Augen passieren“ oder so ...

Stephanie Giese: Das ist dieser Schutzmechanismus.

Manar und Jasmina: Ja.

Stephanie Giese: Es soll erhalten bleiben. Oder eben besser werden sogar. Okay. Und das funktioniert offenbar, weil ihr gesagt habt, die, dieses Mädchen mit den Narben, hat die Narben zurück behalten. Und wenn die Frauen, die da gewesen sind, dieses Wort gesagt hätten, dann wär das nicht passiert?

Manar: (bestätigend) Hm.

Stephanie Giese: Das ist dann kein Aberglaube, sondern was, was wirklich funktioniert?

Jasmina: Es ist ein Aberglaube für uns, der funktioniert.